



Der Initiator des Golfturniers Klaus Mehler, Schirmherrin Dorothea Henzler (v.r.) und Norbert Fleischmann (vorne Mitte) genossen mit den jugendlichen Teilnehmern das Golfturnier.

GCO lud zum ersten hessischen Inklusions-Golfwettbewerb

Oberursel (ow). 25 sehbehinderte junge Golfspieler versammelten sich zum ersten Inklusions-Golfwettbewerb in Hessen auf dem Golfplatz Altenstadt. Ausrichter war der Golfclub Oberursel Skyline (GCO), vertreten durch seinen Begründer und Ehrenpräsidenten Klaus Mehler, Dorothea Henzler, Kultusministerin a.D. und Schirmherrin der Inklusionsinitiative des GCO, sowie Norbert Fleischmann von der Präsidialkommission Inklusion. Gekommen war außerdem der Präsident des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes Gerhard Knapp.

Seit 2014 betreut der GCO Schüler der Hans-Thoma-Schule und der bilingualen Phorms-Schule in Steinbach. Das Training findet beim GC Lindenhof in Bad Vilbel statt, da der GCO keinen eigenen Golfplatz hat. Dieses Frühjahr wurde eine zweite AG unter der Leitung von Pro Armin Piater und C-Trainerin Katrin Kroiß auf dem Golfplatz Altenstadt ins Leben gerufen. Gemeinsam mit zahlreichen Helfern arbeiten sie mit Kindern der Johann-Peter-Schäfer-Schule (Schwerpunkt Sehen) in Friedberg und der Keltenbergschule in Glau-burg. Um den Unterricht, der für die Kinder kostenlos ist, aber auch den Transport zum Golfplatz und die gesamte Organisation stemmen zu können, wird Geld benötigt. „Unter anderem durch einen Zuschuss von Aktion Mensch ist das Projekt für das gesamte Jahr finanziert“, verkündete Dorothea Henzler und erntete großen Applaus.

Das einzig Auffällige an der Gruppe der zehn- bis 16-jährigen Golfer mit Baseballcaps und bunten Klamotten, begleitet von Lehrern, Betreuern und Eltern, war der relativ niedrige Geräuschpegel. Bei eingeschränktem oder nicht vorhandenem Sehvermögen sind die anderen Sinne mehr gefordert, so auch das Hören. Jeweils vier Kinder gingen gemeinsam auf Runde. Acht Stationen mit unterschiedlichen Aufgaben waren rund um Driving Range und Putting Green aufgebaut worden. Ehrenamtliche Helfer wiesen die Kinder und Jugendlichen ein, und dann ging es mit vollem Einsatz los.

Kondition und Koordination waren gefragt beim „Hampelmann“ und dem Zielwerfen von Bällen in einen Kreis. Kniffliger war es, mit dem Golfschläger den Ball durch einen Hütchen-Parcours zu bugsieren, wobei die Zeit gestoppt wurde. Abschläge in einen Zielkorridor, Chippen und Putten erforderten als Königsdisziplinen ein Höchstmaß an Feingefühl. Großen Spaß machte den Kindern der „Shuttle-service“ mit dem E-Cart. Unter viel Geläch-

ter und Gejohle ging es zur jeweils nächsten Aufgabe.

Die eigentliche Siegerehrung geriet fast zur Nebensache, denn Gewinner waren mit Sicherheit alle Kinder und für jeden Spieler gab es eine Medaille. „Für viele Schüler ist die Golf-AG der wichtigste Termin der ganzen Woche“, erzählte Norbert Fleischmann. „Sie fragen schon am Montagmorgen, ob denn die AG am Mittwoch auch wirklich wieder stattfindet. Für sie ist das Golfen ein Alleinstellungsmerkmal und hat einen ganz hohen Stellenwert. Sie können etwas, das andere Kinder nicht können. Diese positive Erfahrung wirkt sich auf die gesamte Person und Persönlichkeit aus. Es passiert was mit den Kindern, das ist wie eine Therapie.“